

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monates Juli

Autor(en): **Hofmann, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juli.

So lebensnotwendig das Gemüse auch sein mag, die Blumen dürfen in deinem Garten trotzdem nicht stiefmütterlich behandelt werden. Fehlt der frohmütige Farbenklang der Sommerblumen und mehrjährigen Stauden in der Umgebung deines Hauses, so enthälst du dir damit eine Menge kleiner Alltagsfreuden. Nicht von ungefähr ist es gekommen, daß bereits unsere Urborfahren in der Blume einen unzertrennlichen Gefährten sahen.

Und nun, wie steht es mit deinem Garten? Hast auch du dir irgendwo einen Winkel voll der farbenreichen Freude geschaffen? Ja bestimmt! Schon aus weiter Ferne sehe ich das bezwingende Leuchten des großblumigen Türkenmohns, während das ruhige Blau der Schwertlilien, die beinahe blendende Pracht zu dämpfen versucht. — Im Pflanzenreich herrscht ein unversiegbarer Rhythmus zwischen Kommen und Vergehen, Knospen und Welken. Kaum will uns das Welken einer schönen Blüte schmerzlich stimmen, entzückt schon wieder die Entfaltung einer neuen Blumenkrone. Wie unendlich arm wären wir doch, wenn uns die Blumen keine Freude mehr einzuflößen vermöchten! —

Welche Pflege mußt du nun deinen Pfleglingen zukommen lassen? In erster Linie sollst du darauf achten, daß sämtliche verwelkte Blüten fortwährend entfernt werden. Es ist dies nicht nur das unschöne Aussehen der verdorrten Blätter, sondern ebenfalls die fortschreitende, pflanzenschwächende Samenbildung was uns zu dieser Arbeit nötigt. — Ein zweites ebenfalls sehr beachtenswertes Kapitel ist das Aufbinden der Blütenstauden, was bei hohen, sich nicht selbst tragenden Stauden unbedingt erfolgen muß. (Zum Beispiel bei Rittersporn, Herbstaster, Herbstchrysanthemem, Helonium und dergl. mehr.) Nachdem die einzelnen Pflanzen mit einem möglichst unauffällig angebrachten Blumenstabe versehen sind, bindest du an diesen deine Blütenstauden ganz locker auf. Sofern du deine Arbeit gut gemacht hast, siehst du nachher von dem verwendeten Hilfsmaterial beinahe nichts mehr.

Auch in diesem Monate ist es ratsam, wenn wir dem ganzen Garten alle 14 Tage einen Düngguß mit Lonza-Gemüsedünger verabfolgen. Die Wirkung ist rasch und durchgreifend.

Im Garten fallen bereits jetzt schon die verschiedensten Abfälle an. Diese bilden das wertvolle Rohprodukt zur Herstellung unserer Komposterde. Sofern es dir bis jetzt noch nie gelungen ist, die gute schwarze Gärtnererde selbst herzustellen, so ist es lediglich deine eigene Schuld. — Zur Herstellung einer guten, einwandfreien

Komposterde gelten folgende, sehr wichtige Grundregeln:

1. Der Kompost ist die Apotheke deines Gartens, darum sollst du auf diesen dein Hauptaugenmerk richten.

2. Verwende keine zementierten Gruben, da in diesen die Gartenabfälle nur in eine übelriechende Fäulnis übergehen, wodurch sich viele Krankheitspilze bilden.

3. Werfe keine, von pilzlichen Krankheiten befallene Pflanzen auf den Kompost, da du sonst die Erregerkeime im ganzen Garten verschleppen tußt.

4. Mache deinen Haufen nicht höher als 2 m, damit die bakterienanregende Luft noch genügend Zutritt hat.

5. Sobald dein Kompost die maximale Höhe von 2 m erreicht hat, sollst du mit der Umschichtung beginnen. Sofern du bei dieser Arbeit Lonza Schnellkompost oder Adco zwischen die Abfälle streust, hast du anstatt in vier, bereits schon in einem Jahre fertige Komposterde. Selbstverständlich mußt du während dieser Zeit den Haufen mehrmals umschichten.

5. Die Lage des Kompostes sei halbschattig. Häufige Dünggüsse mit Jauche sind nur von Vorteil.

Im Gemüsegarten sind verhältnismäßig nur wenige Arbeiten zu machen:

1. Pflanzung von Federkohl in einem Abstände von 40×40 cm. Da dieses Gemüse sehr vitaminreich ist, sollte es viel mehr angebaut werden. Die Kultur ist zudem äußerst anspruchslos.

2. Oberkohlrabi „Blauer Speck“. Ausspflanzung in einem Abstände von 30×30 cm. (Sehr gute Überwinterungsorte.)

3. Erste Endibienausaat auf ein spezielles Saatbeet.

4. Aussaat von Knollenfenchel an Ort und Stelle. Abstand 40/25 cm. Bei früherer Aussaat schießt der Fenchel auf, wodurch die Knollenbildung verloren geht.

5. Winterlauch kann auch jetzt noch ausgesät werden.

6. Winterrettichausaat: Abstand der einzelnen Reihen 25 cm.

Sofern die irgendwelche Pflanzenkrankheiten in deinem Garten Sorgen bereiten, so greife mit einem der wirksamen Pflanzenschutzmittel ein. Deinen Garten unter ständiger Kontrolle halten, ist eine Arbeit, die du in diesem Monate unter keinen Umständen vernachlässigen darfst, damit einem entstehenden Übel sogleich Abhilfe geschaffen werden kann.

M. Hofmann.